

ein deutscher Staat war, daß es deshalb nie eine deutsche Politik verfolgen konnte; daß es das Wohl Deutschlands und sein eigenes Interesse dem Wohl des Papstthums unterordnete; daß es immer die Gerechtigkeit Deutschlands begünstigte; dadurch die kleineren Staaten an sich kettete, gegen Preußen feindselig stimmte und so unsere Uneinigkeit nährte; daß unter ihm der deutsche Boden nur zu oft von den Feinden zertreten wurde; daß die meisten Kriege, in die es uns fortriß, ein für Deutschland klägliches Ende nahmen, indem die schönsten Provinzen verloren gingen; daß diese Kriege für uns Süddeutsche immer am verderblichsten waren, weil die Franzosen sich den Weg nach Ostreich erst durch unsere Länder bahnen mußten; daß ihm hauptsächlich die unselige Spaltung Deutschlands in religiöser Beziehung zur Last fällt; daß es zur Hebung unseres Wohlstandes nichts gethan hat: lauter Gründe, die uns dankbar dafür stimmen sollten; daß es auf eine so unerwartete und so entscheidende Weise gezwungen wurde, sich seines Einflusses auf Deutschland zu begeben.

Preußen dagegen, das seit 1415, wo Kaiser Sigismund den Burggrafen Friedrich mit der Mark Brandenburg belehnte, an Umfang, Bedeutung und Macht stetig zunahm, ist ein rein deutscher Staat, von einem Ende zum andern vom deutschen Geiste durchdrungen, (selbst seine Polen können sich desselben nicht erwehren); es hat die gleichen Interessen, wie wir, sucht nicht seinen Privatwohlthell, sondern will Deutschland wieder zu der ihm gebührenden Stellung in der europäischen Staatenfamilie erheben und verlangt zu diesem Zweck nur unsere aufrichtige Mitwirkung. Es steht in einem Krieg mit Frankreich mit seiner imposanten Macht nicht hinter, sondern neben uns, es hat übermenschliche Anstrengungen gemacht, um uns von der Fremdherrschaft zu befreien, es brachte unsern Handel und unsere Gewerbe durch den Zollverein wieder zur Blüthe, es belebte dadurch den Gemeinnutz und steuerte dem Neid und der Zwietracht, es brachte durch die Stiftung des norddeutschen Bundes unsern vorher so misachteten Namen überall wieder zu Ansehen, es baut, bis jetzt aus eigenen Mitteln, eine Flotte, die über der Ehre unseres Namens und über unsern Interessen in allen Welttheilen wacht und dem kleinen Dänemark die Lust benimmt, uns ferne zu verhöhnen. Können wir ein Gleiches von Ostreich rühmen? Man nenne uns einen unser freireichlichen Kaiser, der dem nach deutschem Boden lüsternden Feind das stolze, echt deutsche Wort des Königs Wilhelm abgetreten hätte: „Nicht ein Schuh breit deutscher Erde wird abgetreten.“ Hätte der längst nach unsern rheinischen Kohlenbecken, ja nach dem ganzen linken Rheinufer lüsternde Feind nicht gewußt, daß der bittere Ernst hinter diesem Worte stand, uns Süddeutsche hätte er fürwahr nicht gefürchtet und Ostreich hätte uns seine freundschaftlichen Dienste wieder aufgemutet, wie in dem Handel mit Luxemburg, wo es die Neutralisirung, d. h. die Preisgebung des Landes in Vorschlag brachte, statt zu uns zu sehen.

Der Beobachter wirft immer nur mit Cäsarismus, Militarismus und ähnlichen Schlagwörtern um sich und will uns von einer Verbindung mit Preußen abschrecken, dadurch daß er uns mit ungeheuren Opfern ängstigt, die wir zu bringen hätten. Durch solche Schreckschüsse läßt sich der Vaterlandsfreund ebenso wenig ängsten, als er sich durch die Lockspise der Verminderung der Militärlast tödnen läßt. Ist denn die Einheit und Stärke unseres Vaterlandes kein Opfer werth? Haben wir nicht unter dem Bundestag Millionen für Militärszwecke ausgegeben, um im Jahr 1866 ein gründliches Fiasko zu machen? Hängt unsere Vaterlandsliebe an ein paar lausigen Wagen? Ist jemals ein guter Zweck ohne Opfer erreicht worden? Wenn wir der Unabhängigkeit unseres Vaterlandes kein Opfer bringen wollen, so ist unsere Vaterlandsliebe keinen Pfifferling werth, dann sind wir auch der Freiheit nicht werth, dann verdienen wir nichts Besseres, als daß wieder ein Napoleon uns lehrt, was Opfer bringen heißt. Es ist schon schimpflich genug für uns, daß unser Erbfeind bei einem Angriff auf Norddeutschland auf unsere Hilfe spekulirt und sich die Mene giebt, als ob er uns gegen Preußen in Schutz nehmen müsse, er, der im 30jährigen und im spanischen Erbfolgekrieg unsere Länder gekostet, in seinen Raubkriegen durch seine Nordbrennerschaaren die Rheinlande auf barbarische Weise zur Wüste gemacht und uns zu den Rheinbundzeiten beinahe an den Bettelstab gebracht hat.

Die Franzosen sind nicht so thöricht wie wir. Die verschleierten Deutschen, Stämme, Flandrer, Normannen, Aquitaner, Gasconier, Provençalen, Bургunder, Essäfer, Lothringer und Schwabfranzosen leben friedlich beisammen und haben bis auf den heutigen Tag ihre

Eigentümlichkeiten beibehalten. Keiner hat, trotz der großen Opfer, die ihnen zugemuthet werden, je Lust bezeugt, seinem Vaterland untreu zu werden. Der Franzose hat einen unbeflegbaren Nationalstolz. Es erfüllt ihn mit Aerger, daß wir einig und ihm ebenbürtig werden wollen. Er lernt unsere Sprache nicht, während wir in allen unsern höhern Schulen uns mit der seinigen abkrenzigen. Er glaubt, er set uns in Allem überlegen, und ein Triumph ist es für ihn, daß wir seine Ueberlegenheit anerkennen und der großen Zauberin Paris und ihrer närrischen Kleidermode unsere Nationaltracht längst geopfert haben. Als ob wir nicht so viel Geschick hätten, uns bequem und praktisch zu kleiden, ohne uns in diese schmählische Abhängigkeit zu begeben und uns zu Affen der Franzosen zu machen! Diesem Moloch der Augenlust, der Fleischelust und des hoffärtigen Lebens bringen wir willig die größten Opfer, und keine Klage wird darüber laut. Hinans mit dieser Pest, die freier Männer und Frauen nicht würdig ist. Werden wir vor Allem wieder deutsch!

Aber noch eins. Am 18. Mai 1848 das Nationalparlament in Frankfurt eröffnet wurde, äußerte ein Mitglied den Wunsch, daß die Sitzungen mit Gebet begonnen werden möchten. Da erscholl die Antwort: „Hilf dir selbst, so wird dir der Himmel helfen.“ Am 30. Mai 1849 verlegte das Rumsparlament seinen Sitz nach Stuttgart. Am 18. Juni desselben Jahres wurde es von der württembergischen Regierung auseinander gesprengt. Ein so klägliches Ende nahm diese Nationalversammlung, an die sich so große Hoffnungen geknüpft hatten. Darum wollen wir ja nicht das Wort des Psalmisten vergessen: „Wo der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen“ und zuversichtlich glauben, daß an Gottes Segen alles gelegen ist.

Verschiedenes.

In den Vereinigten Staaten finden überall andere Verhältnisse und andere Dimensionen statt als bei uns. Man lebt, man handelt, man verkehrt, man baut und fährt ganz anders als bei uns. Da schreibt man z. B. aus Frankreich an dem anderen Ende der Central-Pacifc-Eisenbahn folgende ergötzliche Geschichte: Vor einigen Tagen kam ein Kaufmann von der östlichen Seite der Sierra Nevada nach der Stadt. Da er ein bedeutendes Waarenfortiment eingekauft hatte, traf er Anordnungen, dasselbe an das Ende der Central-Pacifc-Eisenbahn, wo immer dieses auch sein möge, zu bringen, und dachte noch ein bedeutendes Stück Weges per Nase zwischen dem Ende der Bahn und seinem Wohnorte zurücklegen zu müssen. Seine Anordnungen wurden buchstäblich erfüllt. Aber zu seiner Ueberraschung fand er bei seiner Heimkehr, daß die angekauften Waaren um ungefähr 15 Meilen weiter als sein Wohnort gebracht worden waren, mit anderen Worten: Während der gute Mann in der Stadt gewesen war, um seine Waaren einzukaufen, hatte man ihm die Eisenbahn 15 Meilen über sein Domizil weggebaut, und er mußte nun zurück, statt, wie er erwartet hatte, selbsteinwärts heimzugehen. Es ist zweifelhaft, ob die Geschichte wahr ist; das macht aber nichts; sie hat die „poetische Wahrheit“ für sich und charakterisirt die Verhältnisse.

Während des Jahres 1868 wurden in Philadelphia 39,457,976 Gallonen Petroleum exportirt, gegen 28,751,445 Gall. im vorhergehenden Jahre. Von dem in 1868 exportirten Quantum gingen 7,915,741 Gallonen nach Großbritannien, 4,196,716 nach Frankreich, 8,480,138 nach Antwerpen, 5,445,865 nach Bremen, 4,302,679 nach Rotterdam, 2,398,783 nach Hamburg, 3,040,963 nach Italien und 1,728,109 nach Preußen.

Räthsel.

Das erste Paar nennt dir das nützlichste Metall
Was sich dem Zweiten fügt bei lauter Schläge Schall,
Und hat das erste seine Kraft verloren,
Wird es im Ganzen wieder neu geboren.

Auflösung des Räthfels in No. 15.
Achselträger.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Pettzeile oder deren Raum 2 fr.

No. 19.

Samstag den 13. Februar

1869.

Bekanntmachungen.

durch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erwiesen:

- Adelberg. Johann Georg Daif, Bauers Wittve in Nassack, Realtheilung.
- Aspergle. Johann Georg Baum, leig. Realtheilung. Christian Schweiger, Bauer, do. Thomas Maiers Wittve v. Kirchwinkel, do. Baieret.
- Georg Karb, Bauers Ehefrau in Unterhütt, Eventualtheilung.
- Jakob Trost, Schulmeisters Ehefrau, do. Gebfack.
- Jakob Lomberger, Bauer, Event. u. Realth. Hegentzhe.
- Ludwig Noos, Bauer, Realtheilung. Weiler.
- Johannes Seibold, Weingärtners Ehefrau, Eventualtheilung. Winterbach.
- Andreas Zehender, Tagelöhner, Event. und Realtheilung.
- Tobias Bäßler, Weing. Ehefrau, Event.-Th. Den 12. Februar 1869. R. Amtsnotariat Winterbach. Förder.

Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit zwischen dem 30. Jan. und dem 1. Februar d. J. wurden aus der unbewohnten Werkstatt des Wagners Jakob Noos in Thomashardt mittelst Einsteigens 5 Bohrer, 1 Beil und 1 gestricktes Wamms entwendet.

Die Bohrer waren von 1 1/2 — 2 Fuß lang, hatten 1 — 7/4 Zoll Durchmesser, darunter befand sich ein sog. Schneckenbohrer; das Beil war an der Schneide 6", am Gehäuse 3" lang und enthielt die Worte „SCHORNDORF“ und „STUMPP“ auf der einen Fläche eingeprägt; das Wamms war aus dunkelgrauer Wolle gestrickt, mit eingesehten Stücken gleicher Arbeit über beiden Hüften und mit Vorderärmeln aus Wollbarbet.

Wer über den Dieb oder die gestohlenen Gegenstände irgend welche Auskunft zu geben vermag, wolle dies bei der unterzeichneten Stelle oder bei der nächsten Ortsbehörde anzeigen.

Schorndorf, den 11. Februar 1869.
Königl. Oberamtsgericht.
J. Aff. Pfizer.

Holzbeifuhr-Afford.

Freitag den 19. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

in der Rose in Büchenbronn über die Beifuhr von 300 Klaftern Buchenholz auf die Eisenbahnstationen Reichenbach, Ebersbach und Schorndorf; ferner über das Auflegen des Holzes auf den genannten Stationen und über das Umspalten von 145 Rftr. buchener Prügel. Thomashardt, 11. Febr. 1869.

Königl. Revieramt.
Keller.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.
[Gläubiger und Bürgen-Aufruf.]
Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hier-

Eigenschafts-Verkauf.

Die Exekutionsbehörde Schorndorf verkauft am

Montag den 1. März
Nachmittags 2 Uhr

dem Gottlieb Schenpp, Tagelöhner dahier, auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

- 2/8 Mrg. 23,0 Rth. Baumacker in der Rehalden Anschlag 80 fl.,
 - 2/8 Mrg. 24,3 Rth. Acker gegen Schornbach, Anschlag 160 fl.,
- wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 12. Februar 1869.

Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Schorndorf.

Der in der Gantmasse des verstorbenen Mathäus Mayer, Weingärtners von hier, vorhandene Weinberg, bestehend in

- P.N. 4603. 1/8 Mrg. 11,1 Rth. Baumacker im Ueberdir,
- 4574. 1/8 Mrg. 32,3 Rth. Weinberg u. Baumwiese im Kampbach, Anschlag 300 fl., angekauft für 200 fl.,

kommt nachdem ein Nachgebot von 5 fl. erfolgt ist, am

Montag den 1. März
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus wiederholt zum Verkauf, und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Gleichzeitig wird auch ein Handwägel zum Verkauf gebracht.
Den 11. Febr. 1869.

Stadtschultheißenamt.
Frasch.

12. Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pfdch im öffentl. Aufstreich auf 7 Nächte verkauft, wozu die Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Stadtpfleger.

Schorndorf.

Da an vielen Stellen der Markung der Strafenbaumsatz mangelhaft ist, so erhalten die Güterbesitzer die Weisung, im Laufe des Frühjahrs den Strafenbaumsatz zu ergänzen. Den 11. Februar 1869.

Stadtkatholikenamt. Grafch.

Schorndorf.

Von Seiten der Stadtpflege werden diejenigen Personen, welche an der Corp.-Steuer pro 1868/69 nicht mindestens die Hälfte an ihrem Steuerbetrag bezahlt haben, ernstlich an die Bezahlung erinnert. Ebenso diejenigen, welche noch im Rückstand mit der Bezahlung der Bestand- und Stückesgelder pro Martini 1868 werden mit dem Aufügen erinnert, daß die Säumnigen in nächster Zeit sich alle weiteren Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben haben.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Da der Termin zur Ausgrabung der Stumpen im hiesigen Stadtwald abgelaufen ist, einzelne Losskäufer aber noch im Verzug sind, so wird denselben ein letzter Termin von 8 Tagen gegeben, nach fruchtlosem Ablauf kommen die in den Verkaufsbedingungen bestimmten Maßregeln unabweislich zur Anwendung.

Waldmeisteramt.

Schorndorf.

Von Seiten der Stadtpflege wird nächsten Montag den 15. d. Nachmittags 1 Uhr, das Ausschlagen der Gräben an den Staatsstraßen gegen Hebia, Urbach und Haubersbronn auf dem Rathhaus verankündigt.

Zu gleicher Zeit werden in der alten Steige 154 Baulöcher zu machen, sowie ein Graben um die verpachteten Plätze, auf dem Rathhaus verankündigt.

Liebhaber werden hiezu eingeladen. Feldwegmeister Kurz.

Schorndorf.

Alle Sorten Garten- und Blumensamen in frischer keimfähiger Waare empfiehlt



Wm. Mächtlen, Kunst- u. Handelsgärtner.



Schorndorf.

Von heute an ist bei mir jeden Abend auch

Doppelbier im Ausschank.

J. Fuchs, Löwenwirth.

Schorndorf.

Für einen befreundeten Apotheker suche ich einen

Knecht.

Apotheker Grünzweig.

G m ü n d.

Unter sehr annehmbaren Bedingungen finden junge Leute bei mir Gelegenheit, das **HOLZ-SCHNITZEN** zu erlernen.

Ferd. Kiess, Bildhauer.

Schorndorf.

Durch die Concurrenz der Herren Schmid & Hess hier, welche nun auch für Kunden sägen, veranlaßt, mache ich nun hiemit bekannt, daß ich meine Kunden auf's Schnellste und Billigste auf meiner Sägmühle bedienen werde. Meinen hiesigen Freunden wird bekannt sein, daß ich mein Werk als Sägmühle unabänderlich behalten muß, und rechne deswegen auf die Billigkeit meiner hiesigen und auswärtigen Freunde um ihren Zuspruch.

In Schnittwaaren, sowohl in tannenen, als eichenen Brettern, Bödseiten, Dielen und Latten zc. habe ich Vorrath, und nehme auch gerne Bestellungen an.

Ebenso Mohnöl, Rapsöl, Leinöl und Buchelnöl sind ächt und billig zu haben bei

G. F. Schmid, Säg- und Delmüller.

Schorndorf.

Von dem rühmlichst bekannten **Alpen-Kräuter-Liqueur**



(feinstes Magenbitter) von Wallrad Ottmar Bernhard in München halte ich fortwährend auf Lager, und empfehle dieses als vorzüglich erprobte Hausmittel hiemit bestens

Dr. Sautter's Island. Moos-Pasten, entschieden wirksames Mittel gegen **Sunten, Seiserkeit, Zungenkatarrh** zc. ist zu 18 kr. die Schachtel zu haben in beiden

Schorndorfer Apotheken.

Schorndorf.

Wohlrichendes Fleckenwasser

(aus feinst gereinigtem Benzin) vorzüglich zur Entfernung aller Arten von Fettflecken aus allen Stoffen — auch aus Seidestoffen und Glas Handschuhen — ohne Nachtheil für die Farbe der betreffenden Stoffe; seinen Geruch schon in wenigen Minuten verlierend, ist in Flaschen à 15 kr. zu haben in beiden hiesigen Apotheken.

Schorndorf.

Ich habe in meinem Hause **2 Wohnungen**

zu vermieten, welche jeden Tag bezogen werden können.

Loeble am Bahnhof.

Schorndorf.

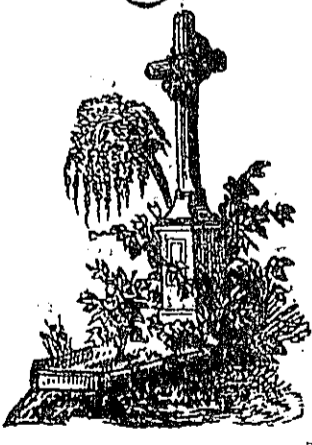
Geschäfts Empfehlung

Ich mache hiemit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich wieder mein Geschäft betreibe und bitte um geneigte Abnahme.

David Honold, Seiler, wohnhaft bei Hrn. Schlosserstr. Jung, neue Straße.

Auch nehme ich Abweg zum Bearbeiten an. Der Obige.

Dankagung.



Wir fühlen uns verpflichtet für die liebevolle Theilnahme während des langen Krankens lagers unseres lieben Sohnes und Bruders, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Die trauernde Mutter Katharine Kraft. Schorndorf, 12. Febr. 1869.

Schorndorf. **Wirthschafts-Verpachtung.**



Unterzeichnete verpachten ihre Wirthschaft, früherer Gasthof zum Rößle dahier, welcher in günstigster Lage gegenüber dem Bahnhof an der Welzheim-Stuttgarter Straße belegen ist.

Einem tüchtigen Pächter stehen die günstigsten Verhältnisse zur Seite und kann ein Pachtvertrag jeden Tag zu annehmbaren Bedingungen abgeschlossen werden.

Schmid & Seef.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1868 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3085 Personen mit 5,885000 Thlr.), welcher grösser war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 33100 Pers., die Versicherungssumme auf 60,450000 Thlr., der Bankfonds auf etwa 15,350000 Thlr.

gestiegen. Bei einer Jahreseinnahme von 2,760000 Thlr. waren nur 1,217300 Thlr. für 694 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmässigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an **Zwei und drei Viertel Millionen Thaler** vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1869 eine Dividende von

39 Prozent

ergiebt. Versicherungen werden vermittelt durch **Oberamtspfleger Fuchs in Schorndorf. Ferd. Thumm sen. in Backnang. Franz von Auer in Gmünd. Oberamtspfleger Magenau in Göppingen.**

Oberurbach.

Empfehlung.



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Küfer dahier niedergelassen habe; ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Geschäften und sichere schnelle und billige Bedienung zu. Meine Wohnung ist bei Bäcker Junginger.

Gottlob Joz, Küfer.

Haubersbronn.

Einem neuen starken zweispännigen **Wagen**

hat im Auftrag zu verkaufen 22 G. Friz, Schmiedmstr.

Schorndorf.

Uhrmacher Rieß verkauft 3 schöne **Kanarienhähnen.**

Von einer Pflugschaft habe ich sogleich **200 fl.** auszuleihen.

Schmied, Weber.

Schorndorf.

An eine kleine stille Familie habe ich bis Georgi mein

Logis

zu vermieten. Schmied, Weber.

Schorndorf.

Zeugschmied Maier verpachtet circa 1/2 Morgen Wiesen im Steinwäfen.

Die Liebhaber wollen sich Montag Nachm. 3 Uhr in seinem Hause einfinden.

Formulare

zu Fabriks-Aufnahmen sind vorrätzig zu haben in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Saamen-Empfehlung.

Higaer Leinsamen, (durch Hohen-Zwiebelfortoffeln, heim bezogen), **Dreiblättriger Alessaamen** in reiner Waare, in Geradssetten bei **C. F. Hoffmann.**

Geradssetten.

6-8 Sacke **Alessaamenbrühe**, 30 Bund **Dinkelstroh** bei **C. F. Hoffmann.**

Haubersbronn.

Ich habe eine **Kuh** mit dem Kalb, welche zum Fuhrwerk tauglich ist, zu verkaufen. **Burhard Rad.**

Schorndorf.



Gegen gesetzliche Sicherheit hat **fl. 450.** Pflugschaftsgeld in ein oder mehreren Posten auszuleihen. **22 Kaufmann Carl Fr. Rieß.**

Preismedaillon Paris 1867

Starker & Pobuda

in **Stuttgart**

Lieferanten des kgl. Württemberg. Hofes und J. Maj. der Königin von Holland empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten

Chocoladen.

Zu haben in Schorndorf bei **24 Carl Schmid, Conditor.**



Turn-Verein.

Heute Abend **8 Uhr**, Versammlung bei **Göttle. Der Vorstand.**

Fichtennadel-Bonbons

von **Fr. Kayser in Waiblingen**, das Paquet zu 9 kr., für Brust-, Husten- und Lungenleidende, diese zugleich magenstärkenden Bonbons sind durch ihre schnell auflösende Wirkung sehr beliebt, und empfiehlt dieselben bestens

L. Guchner, Buchbinder in Schorndorf.

S ö p p i n g e n.
Wechsel und Gelder nach Amerika
 in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.
D. Rosenthal & Cie.

Winterbach.
 Vom Waldschlag Samselau bei Baltmannsweiler bis Winterbach ging am 28. Januar ein **Nadelschuh** verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei
 12 Jung Gottl. Schanbacher.

Sonntag haben
Bach- & Tag
 Victor Renz, Brügel sen.

Tagesneuigkeiten.

Befigheim, 10. Febr. Ein sehr beklagenswerther Unglücksfall hat sich heute auf der an der Enz befindlichen Sägmühle des Werkmeisters Frank dahier zugetragen. Der jüngere Sägmacht deselben, von Morsbach, D. A. Künzelsau gebürtig, wollte den ein eisernes Rad treibenden Riemen aushängen, was ihm nicht alsbald gelungen zu sein scheint. Auf wiederholten Versuch erfasste ihn das Rad, er wurde ganz in dasselbe verflochten und sein Kopf unzählige Mal an die Wand geschlagen, so daß erst das Werk gestellt werden mußte, ehe man den sofort durch den Tod Erlösten aus dem Rad befreien konnte. (S. M.)

Wie aus vielen Gegenden des Landes von einem mit heftigem Sturm und Regen begleiteten Gewitter am 9. Febr. berichtet wird, so wird auch aus Karlsruhe, Mannheim und andern bad. Orten mitgeteilt, daß dasselbe Gewitter mit Schloßen begleitet gewesen sei, eine in dieser Jahreszeit seltene meteorologische Seltenheit.

Berlin, 10. Febr. Die „Prov.-Corresp.“ sagt: Gleichwie jeder Beunruhigungsgrund wegen des türkisch-griechischen Conflicts besichtigt ist, so darf man auch alle sonstigen Gerüchte über weiter drohende europäische Verwicklungen als vollständig grundlos betrachten.

Paris, 8. Febr. Graf Walewski hat gestern Nacht Athen verlassen, ohne eine Antwort der griechischen Regierung erhalten zu haben. Die Nachricht, daß der Konferenz-Vize, als letzte Frist, einwilligte bis Mittwoch zu bleiben, ist schon erfunden, ebenso, natürlich, wie die Nachricht von der angeblich im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten etgetroffenen Einwilligung Griechenlands, welche „bestunternichtete“ Correspondenten in die Welt hinausgeschickten. Noch heute weiß man im ausw. Amte Nichts, als daß . . . man Nichts weiß und Minister und Konferenz-Mitglieder sind ganz, wie gewöhnliche Menschenfinder, auf Vermuthungen und Hoffnungen angewiesen.

London, 8. Febr. Der Mannskamm der Orleans ist in der Linie der Erstgeburt gesichert worden, und zwar durch die am 6. d. M. in Twickenham erfolgte Geburt eines Sohnes der Grafen von Paris. Der Sprößling ist gestern auf die Namen Louis Philippe Robert getauft worden und wird den zuletzt von seinem Großvater Ferdinand geführten Titel Herzog von Orleans tragen.

St. Sebastian, 8. Febr. Carlsten, welche im Begriffe ständen, die spanische Grenze zu überschreiten, wurden in Bayonne internirt. — Das Urtheil über die wegen des Meuchelmords in Burgoß Angeklagten lautet gegen einen auf Tod, gegen zwei zum Halsstrafen und lebenslänglicher Zwangsarbeit. Zwei andere wurden zu je 20 Jahr, zwei Weitere zu je 12 Jahr verurtheilt.

Athen, 9. Febr. Graf Walewski ist gestern mit einer durchaus befriedigenden Antwort abgereist.

S o n n t a g.
C. Junginger & Sonne.

Schorndorf.
 Einen 6 Monate und einen 8 Wochen alten **Farren,**
 ächter Simmenthaler Zucht, hat zu verkaufen
 Bäcker Ankese.

Im Auftrag des Hrn. Oberamts-Richters Steeb in Neresheim verkaufe ich etwas über

6 Viertel Acker
 nächst der Stadt unterhalb an der Urbacher Straße.
 22 Färberstr. Pfister.

Strohding
 kauft fortwährend
 22 G. Frösner.

Verschiedenes.

Aus dem Mittelalter. Wieder ist ein furchtbares Geheimnis aus dem 300jährigen Staub und Dunkel der Archive an's Licht gezogen worden. Juana, die Mutter Kaiser Karl V., war die rechtmäßige Königin von Spanien; in den Geschichtsbüchern ist zu lesen, sie sei über den plötzlichen Tod ihres Gemahls Philipp wahnsinnig geworden. Sie war aber niemals wahnsinnig, sondern wurde zuerst von ihrem Vater Ferdinand und dann von ihrem Sohne, dem deutschen Karl V., 50 Jahre lang in widerrechtlicher grausamer Haft gehalten. Die Verfolgung begann durch ihre Mutter Isabella, weil Juana sich kaiserlicher Ansichten über die Regerverfolgungen (Schweizerhaufen etc.) schuldig machte. Nach Isabella's Tod setzte ihr Vater Ferdinand fort, um an der Stelle Juana's selbst zu regieren. Zuletzt hielt sie der eigene Sohn, Karl V., 30 Jahre lang im Kerker und erlaubte, sie zu mißhandeln und zu foltern, wenn sie sich weigerte, an dem Gottesdienste im Gefängnisse Theil zu nehmen. Diese Thatfachen sind aus den bis jetzt geheim gehaltenen eigenhändigen Briefen Karls V. im Archive von Simancas geschöpft und von einem deutschen Gelehrten Vergenroth in Seybels historischer Zeitschrift, 1868, Heft IV., veröffentlicht worden.

Eine tragische Begebenheit hat sich jüngst in Salt Creek, vier Meilen von Chattanooga zugetragen. Ein Schullehrer, Namens Beane, versuchte einen seiner Schüler, Namens Hutchinson, zu züchtigen, der sich aber widersetzte und aus dem Schulzimmer entwich. Zwei Tage später erschien er, begleitet von seinem Bruder und einem Manne, Namens Smith im Schulhause, um Beane zur Rede zu stellen. Da er aber nicht anwesend war, begaben sich die Drei nach seiner Wohnung. Beane, der sie kommen sah und ihr Vorhaben zu ahnen begann, bewaffnete sich; ein Gleiches that auch Herr Moore, ein Freund des Schullehrers, der sich zufälligerweise in seinem Hause befand. Hutchinson sagte, sie wären in der Absicht gekommen, dem Lehrer eine Tracht Prügel zu verabreichen. Moore machte Gegenvorstellungen, als Smith ein Pistol hervorholte und ihn erschoss. Das war ein Signal zu einem allgemeinen Pistolentampfe. Beane schoß und tödtete Cyrus Hutchinson, den Bruder des Schulknaben. Kaum hatte er gefeuert, als Smith, der Moore getödtet hatte, seinen Revolver auf Beane abschöß, der zwar tödtlich getroffen wurde, aber noch die Kraft besaß, alle Schüsse seines Revolvers auf Smith zu entladen, welcher von drei Kugeln durchbohrt, zu Boden stürzte. Zwanzig Minuten nach Beginn des Streites lagen Moore, Beane, Smith und Cyrus Hutchinson todt am Boden.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile ober deren Raum 2 fr.

Nr. 20. **Dienstag den 16. Februar** **1869.**

Bekanntmachungen.
 Forstamt Schorndorf.
 Revier Hohengehren.
Brennholz-Verkauf.
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag den 22., 23., 25. und 26. l. Mts.
 im Staatswald Mählhöfsele bei Schnaitz:
 308 1/2 Klafter Nadelholz, Scheiter und Prügel, 14505 Nadelholz-Wellen.
 Zusammenkunft je Morgens 9 1/2 Uhr auf dem Weg von Manolzweiler nach Baach unterhalb dem Eichelgarten.
 Schorndorf, den 14. Febr. 1869.
 Königl. Forstamt.
 Fischbach.

Revier Hohengehren.
Dienstag den 23. Februar d. J.
 Nachmittags 3 Uhr
 wird im Staatswald Bunselbau beim Goldboden an Ort und Stelle das Umbrechen u. s. w. eines 2 Morgen großen Platzes zu einer Pflanzschule mit Ueberlassung des Stockholzes verankündigt.
 Hohengehren, 14. Febr. 1869.
 Königl. Revieramt.
 Jaiser.

Hofkammerrevier Stetten.
Holz-Verkauf.
 Aus dem Hofkammerwald Egliweiher zwischen Krummhardt und Baach am 19. und 20. Februar:
 26 fichtene Stangen, 4-6' dick, 24-32' lang,
 4 Klafter buchene und birchene Scheiter und Prügel,
 26 Klafter forchene dto.,
 7900 buchene, hart und weiche gemischte und forchene Wellen,
 28 Haufen gemischtes Reisfack.

Letzteres und die Stangen kommen am zweiten Tag zum Verkauf.
 Zusammenkunft je Morgens 9 1/2 Uhr, am ersten Tage oben am Waldanfang bei Krummhardt am zweiten Tag im Baacher Thal bei den Falterwiesen.
 Waiblingen, 12. Febr. 1869.
 R. Hofkammeramt.
 Gufmann.

Thomashardt.
Veraccordinng von Pflaster-Arbeit.
Am Mittwoch den 24. d. M.
 Mittags 12 Uhr
 kommt auf hiesigem Rathhaus die Pflasterung von 15 Rth. Straßenkandeln innerhalb des Orts zur Veraccordinng, wozu Lusttragende eingeladen werden.
 Den 15. Febr. 1869.
 Schultheißenamt.
 Roos.

Schorndorf.
Empfehlung.
 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Glaser und Schreiner hier niedergelassen habe, und sichere bei schneller und guter Bedienung billige Preise zu.
 Ch. Hess, Glaser,
 wohnhaft im frühern Wiedmaier'schen Hause in der Hölzgasse.

Schorndorf.
Stockfische.
 Schön weiß und frisch-gewässerte Stockfische empfiehlt
 Carl Veil.

D. P. Mittwoch Abends 8 Uhr im Lamm.
 Zwei höchst interessante Reden Bismarck's. Freunde der nationalen Politik sind eingeladen.

Schorndorf.
Acker-Verkauf.
 Bäcker Pleiderer's Wittwe ist willens, die Hälfte an
 1 2/3 Morg. 25,3 Rth. Acker beim Unholdenbaum im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Liebhaber wollen sich am **Montag den 1. März** Mittags 2 Uhr auf dem Rathhaus einfinden. Ein Kauf kann mit Seifenleder Schmid abgeschlossen werden. 13

Schorndorf.
 Johann G. Ufmsand ist gesonnen 2 2/3 Morg. Acker im Gänsbühl zu verkaufen oder zu verpachten. Liebhaber wollen sich wenden an Viktor Renz.

Eine **Kunstherbplatte** sammt 3 Häfen und ein **Sparherdle** hat zu verkaufen
 Viktor Renz.

Einen 10 Monate alten **Farren,** gelbroth, hat zu verkaufen
 Viktor Renz.

Engelberg.
Mastvieh-Verkauf.
 Am Samstag den 20. Febr. versteigert Unterzeichneter:
 8 Ochsen,
 8 Kühe,
 4 Rinder,
 5 Schweine.
 W. Link.